



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Manfred Balzer, Akzentsetzungen zum ersten Abschnitt der Paderborner Stadtgeschichte: "Paderborn im frühen Mittelalter (776-1050): Sächsische Siedlung - Karolingischer Pfalzort - ottonisch-salische ...

communes opiniones hinaus kritische Diskurs, ist in Deutschland noch entwicklungsbedürftig, und das betrifft — wiederum einverstanden — nicht nur den Austausch unter Mediävisten verschiedener Provenienz, sondern auch den Fragehorizont. Aber ist es nicht ein Verdienst dieser Tagung und des Mediävistenverbandes, einen entschiedenen Schritt in die richtige Richtung getan zu haben?

Der König Karl am Steuer saß
Der hat kein Wort gesprochen
Er lenkt das Schiff mit festem Maß
Bis sich der Sturm gebrochen.

Ludwig Uhland, 1815

Lit: Hoffmann, Lehmann, Köster

Akzentsetzungen zum 1. Abschnitt der Paderborner Stadtgeschichte : „Paderborn im frühen Mittelalter (776-1050): Sächsische Siedlung – Karolingischer Pfalzort – ottonisch-salische Bischofsstadt“

von Manfred Balzer

1. In den letzten 30 Jahren wurde das Wissen um die Geschichte Paderborns im Frühmittelalter revolutioniert. Die Ursache dafür ist der Zuwachs und die Aufbereitung neuer Überlieferung durch archäologische Untersuchungen. An erster Stelle ist hier die Pfalzengrabung Prof. Wilhelm Winkelmanns zu nennen, gefolgt von der Domgrabung, die Prof. Dr. Lobbedey durchführte. Die archäologischen Entdeckungen brachten Paderborn in die nationale und internationale Diskussion von Archäologen, Kunsthistorikern und Historikern; sie regten historische Spezialarbeiten und zahlreiche wissenschaftliche Aufsätze oder Kolloquien an. In vielen Einzeluntersuchungen entstand so ein neues Bild des frühmittelalterlichen Paderborn.

2. Der Reiz der „Stadtgeschichte“ lag für mich als Mitautor, der ja an der Forschungsdiskussion seit Jahren beteiligt ist, darin, die Ergebnisse dieser Diskussion für ein breiteres Publikum zusammenfassend darzustellen. In der Zusammenfassung und Akzentuierung dürfte auch der Reiz für den Leser liegen:

- Grundlegend für die Entstehung und Entwicklung der Stadt ist die Entscheidung Karls des Großen, über den Quellen der Pader seine Pfalzburg zu errichten und diese auch zum Bischofssitz zu bestimmen.
- Wie sehr Persönlichkeiten Geschichte machen, wird an zwei Bischofsgestalten deutlich, die beide große Königsnähe auszeichnete: Badurad im 9. und Meinwerk im 11. Jahrhundert.

Ersterer hat nicht nur die Übertragung der Liboriusreliquien ins Werk gesetzt, den Dom erweitert und den Ausbau der Diözese vorangetrieben, er hat auch, wenn wir die jüngste Auswertung der Pfalzengrabung zugrunde legen, den letzten Umbau der karolingischen Pfalz verantwortet.

Bischof Meinwerk hat mit seinen Neubauten und Kirchengründungen das Stadtbild bis heute geprägt.

- Strukturgeschichtlich ist festzuhalten, dass es um 1000 einen entwickelten Markt vor der Domburg gab, zu dem Kaufleute und Handwerker gehörten, der ein eigenes Recht hatte – ohne dass wir bis heute etwas über die Anfänge wüssten, denn das 10. Jahrhundert ist auch für Paderborn ein „dunkles Jahrhundert“.

- Domburg, Markt, Kloster Abdinghof und grundherrliche Höfe bildeten die ottonisch-salische Stadt, zu der das Busdorfstift und die Siedlung Aspedera/Masperm im Osten noch nicht gehörten.

3. Zwei neue Hypothesen, die ich in der Stadtgeschichte formuliert habe, und die das Jahr 799 betreffen, will ich noch hervorheben:

- Es wird inzwischen, was wir lange intensiv diskutiert haben, allgemein akzeptiert, dass die Kirche von staunenswerter Größe 799 a) im Beisein Karls des Großen, der der Bauherr war und wohl auch die Marienhaare als Reliquien stiftete, und

b) und vor der Ankunft des Papstes geweiht wurde.

Gibt es von Ende Juni bis Mitte Juli, so lautet meine Frage, dafür besondere Feste, die sich als Weihetermin anboten? Am Dienstag, dem 2. Juli 799, war ein Marienfest, das Fest Mariae Heimsuchung. Am Montag, dem 8. Juli, feierte die Kirche das Kiliansfest. Einer von beiden bot sich für die Kirchweihe an. Da Maria die Hauptpatronin der Kirche war, schlage ich als Datum für die Weihe der Kirche den 2. Juli 799 vor.

- Es ist bekannt, dass der Papst Stephanus-Reliquien mit sich führte und einen Altar zu

Ehren des Heiligen in Paderborn weihte. Dazu hebe ich neu zweierlei hervor:

- Stephanus war der Heilige des Tages, an dem Leo III. zum Papst gewählt worden war. Er musste sich daher unter dem besonderen Schutz dieses Heiligen wissen und brachte aus diesem Grund dessen Reliquien zu den Verhandlungen in Paderborn mit.

- Am Samstag, dem 3. August, war das Fest der Inventio S. Stephani. Das könnte der Tag der Altarweihe gewesen sein. Das bedeutet aber auch, dass der Papst damals bereits in Paderborn gewesen wäre.

Grundzüge der Geschichte Paderborns im Hochmittelalter (1050-1200)

von Matthias Becher

Anders als im Frühmittelalter wurde die Geschichte Paderborns im Hochmittelalter nicht von überragenden Persönlichkeiten wie Karl dem Großen als Gründer oder Bischof Meinwerk als großem Bauherrn geprägt. Dies ist wohl auch der Grund dafür, daß die zeitgenössischen und zeitnahen Betrachter der Paderborner Geschichte dieser Epoche kaum Interesse entgegen brachten, wie etwa der oder die Verfasser der sogenannten Paderborner Annalen, die allerdings jüngsten Forschungen zufolge auch nicht im Paderborner Kloster Abdinghof entstanden sind.¹ Mit anderen Worten: Die Quellenlage unterscheidet sich grundsätzlich von der Epoche Meinwerks. Ist dessen Wirken dank seiner nach der Mitte des 12. Jahrhunderts in Kloster Abdinghof entstandenen Vita gut

dokumentiert², so sind wir für den Zeitraum des Hochmittelalters hauptsächlich auf Urkunden angewiesen. Etliche Privaturkunden sind erhalten³, von denen allerdings viele zu den sogenannten Abdinghofer Fälschungen gehören. Glücklicherweise handelt es sich dabei zumeist um zu Siegelurkunden umgearbeitete Traditionsnotizen⁴, so daß ihre materiellen Aussagen und die Zeugenlisten als echt gelten können.

Doch nicht nur die Zeitgenossen brachten der Geschichte Paderborns im Hochmittelalter

leicht überarbeitete und mit den notwendigsten Nachweisen versehene Fassung der anlässlich der öffentlichen Präsentation von Band 1 der Paderborner Stadtgeschichte am 19. Juli 1999 gehaltenen Ansprache.

¹ *Annales Patherbrunnenses*. Eine verlorene Quellschrift des 12. Jahrhunderts, aus Bruchstücken wiederhergestellt von Paul SCHEFFER-BOICORST, Innsbruck 1870; vgl. Franz-Josef SCHMALE, „Paderborner“ oder „Korveyer“ Annalen?, in: *Deutsches Archiv* 30, 1974, S. 505-526; Klaus NASS, Die Reichschronik des *Annalista Saxo* und die sächsische Geschichtsschreibung im 12. Jahrhundert (Schriften der MGH 41) Hannover 1996, S. 209ff.

² *Vita Meinwerci episcopi Patherbrunnensis*, ed. Franz TENCKHOFF (MGH SS rer. Germ. [59]) Hannover 1921; vgl. Klemens HONSELMANN, Der Autor der *Vita Meinwerci* vermutlich Abt Konrad von Abdinghof, in: *Westfälische Zeitschrift* 114, 1964, S. 349-352; Hermann BANNASCH, Fälscher aus Frömmigkeit. Der Meinwerkbiograph - ein mittelalterlicher Fälscher und sein Selbstverständnis, in: *Archiv für Diplomatik* 23, 1977, S. 224-241.

³ *Westfälisches Urkundenbuch*, Bd. I-II = *Regesta Historiae Westfaliae*, accedit *Codex diplomaticus*, Bd. I-II, hg. v. Heinrich August ERHARD, Münster 1847-51; *Addimenta*, bearb. v. Roger WILMANS, Münster 1877.

⁴ Klemens HONSELMANN, Die sogenannten Abdinghofer Fälschungen. Echte Traditionsnotizen in der Aufmachung von Siegelurkunden, in: *Westfälische Zeitschrift* 100, 1950, S. 292-356; vgl. bereits DENS., Von der Carta zur Siegelurkunde. Beiträge zum Urkundenwesen im Bistum Paderborn 862-1178, Paderborn 1939.